



Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die halbspaltige Zeile
oder deren Raum 12 f.
bei Ankaufserteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die Agrif. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 12.

Neuenbürg, Mittwoch den 21. Januar 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Im Berliner Residenzschloße wurde am vergangenen Sonntag das alljährliche Krönungs- und Ordensfest in der gewohnten Weise gefeiert. Die Hauptmomente der Festlichkeit bildeten wie immer die große Kur vor dem Kaiserpaare, welcher Akt im Rittersaale vor sich ging, der Festgottesdienst in der Schloßkapelle und die Festtafel im Weißen Saale und den anstoßenden Räumlichkeiten. Im Verlaufe der Tafel trank der Kaiser, wie hergebracht, kurz „auf das Wohl der neuernannten und der früheren Ritter“. Sehr groß ist auch diesmal die Anzahl der durch Ordensdekorationen ausgezeichneten Persönlichkeiten; wie verschiedene Blätter zu berichten wissen, befindet sich auch Oberst v. Reutter, der anlässlich der Zaberner Affäre vielgenannte Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99 unter den jetzt Dekorierten, er hat den Roten Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife erhalten.

Berlin, 20. Jan. Der Kaiser nahm heute im königlichen Schloß den Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

Ueber die Audienz, welche der Statthalter des Reichslandes, Graf Wedel, Ende vergangener Woche beim Kaiser gehabt hat, ist bislang noch nichts näheres bekannt geworden. Alle Nachrichten über den Verlauf dieser Audienz und ihre etwaigen politischen Folgen sind nur bloße Kombinationen, zu welcher letzteren auch die Mitteilung von dem angeblich in einiger Zeit zu erwartenden Rücktritt des Grafen Wedel von seinem Statthalterposten gehört.

Berlin, 19. Jan. (Reichstag.) Am Bundesratsitzung ist Staatssekretär Dr. Delbrück erschienen. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Es wird die zweite Beratung des Etats des Innern fortgesetzt. Dr. Mayer-Kaufbeuren (B): Der Rückgang der Konjunktur zeigt sich am deutlichsten in dem erschreckenden Rückgang des Imports an gemünztem Gold. Diese Depression ist international und dürfte mit der Balkankrise in Verbindung stehen. Neben diesem Tiefstand der Konjunktur sehen wir auch einen Tiefstand des Geldmarkts und zwar nicht nur bei uns, sondern auch in England und Frankreich. Eine wahre Sintflut kommunaler Anleihen sei an den Geldmarkt gekommen und eine weitere Steigerung sei zu erwarten. Die Einfuhr der Rohstoffe und Lebensmittel ist in letzter Zeit etwas zurückgegangen und unsere Wirtschaftslage hat sich bedeutend befestigt. Zum erstenmale war im vorigen Jahr unsere Handelsbilanz im Inland dem Ausland gegenüber aktiv. Die Hauptursache liegt in der guten Ernte und in der erhöhten Viehzucht. Wenn in verschiedenen Großstädten die Fleischpreise hoch sind, so hat das ganz andere Ursachen als unsere Zollpolitik. Ebenso steht es mit den Getreidepreisen. Bedauerlich ist es, daß das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat und der Stahlwerksverband unsere einheimische Industrie gegenüber dem Ausland benachteiligen. Hier sollte der Staat ein gewisses Aufsichtsrecht über die Kartelle haben. Der Staatssekretär hat Anlaß, dafür zu sorgen, daß die Zollschikanen in Frankreich und Rußland verschwinden. Eine durchgreifende Aktion der Regierung gegenüber den Vorgängen in Mexiko, die zahlreichen deutschen Geldgebern Verluste zu bringen drohen, ist notwendig. Keirath (v.l.): Der Rückgang der Konjunktur ist nicht katastrophal eingetreten, sondern war längere Zeit vorauszu sehen. Zu begrüßen ist es, daß man sich immer mehr an das Papiergeld gewöhnt. Dadurch wird unsere Volkswirtschaft elastischer. Ein Hemmnis ist immer noch der Scheitempel. Die Novelle zum Kaligeseh erwarten wir begierig. Wir bedauern die Auswüchse der Kartelle, halten diese größeren Organisationen aber für eine Notwendigkeit, da durch sie unserer ganzen Volkswirtschaft eine größere Festigkeit verliehen wird, die wieder für alle Volkskreise, auch

für die Arbeiter, von der größten Bedeutung ist. Die Behauptung, daß unsere Sozialpolitik zur Entnerung und Verweichlichung geführt habe, kann ich nicht als richtig anerkennen. Unsere Sozialpolitik ist vorbildlich auch für andere Länder. Es muß allerdings Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit des Gewerbes und der Industrie genommen werden. Wünsche bestehen immer noch und sie müssen nach Möglichkeit erfüllt werden. Lebhaft bedauern wir, daß die Kommission den Beitrag für die Olympischen Spiele abgelehnt hat. Die Wanderfürsorge erfordert erhöhte Aufmerksamkeit. Es sollten im ganzen Reich Wanderarbeitsstätten errichtet werden. Eine einheitliche Bekämpfung der Tuberkulose von reichswegen muß eintreten. Hoffentlich kommt das Reichswohnungsgezet bald zustande. Die Landwirtschaft ist erfreulicherweise in etwas bessere Lage gekommen. Die Viehzucht zeigt einen nicht unerheblichen Aufschwung, dagegen befindet sich der Weinbau in einer trostlosen Lage. An den Richtlinien unserer gegenwärtigen Wirtschaftspolitik halten wir fest. (Bravo!) Dabei müssen wir auf eine mögliche Stärkung des Inlandsmarktes sehen. Die Industrie hat das größte Interesse an langjährigen Handelsverträgen. Der Fall des Lehrers Wagner legt uns die Frage nahe, ob nicht ein Verbot des Waffentragens erwünscht ist. Bei seinen Maßnahmen zum Nutzen von Handel und Wandel wird das Reichsamt des Innern stets unsere treueste Unterstützung finden. (Beifall.) — (Gräfe (kon.)): Die Empfindung ist irrig als ob wir einen Schluß der Sozialpolitik wünschten. Wir verstehen unter Sozialpolitik aber nicht nur den Schutz der arbeitenden Kreise, sondern auch einen gerechten Ausgleich in den wirtschaftlichen Kämpfen. Ein übertriebenes Tempo halten wir allerdings für unangebracht. Unrichtig ist es, wenn die Sozialdemokratie von einer allgemeinen Wohnungsnot der ländlichen Arbeiter spricht. Wir verlangen einen größeren Schutz der Arbeitswilligen. Jeder Arbeiter soll sich derjenigen Organisation anschließen können, die ihm zusagt. Die Stellungnahme der christlichen Gewerkschaften in der Frage des Streikpolizeiens bedauere ich. Besonders der Mittelstand leidet unter den gegenwärtigen Verhältnissen. Von Parteien darf der Mittelstand nicht abhängig sein. (Stürmische Zurufe links.) Die Regierung muß es sich auch zur dringenden Aufgabe machen, das Konsumvereinswesen einzuschränken. Weiterberatung morgen.

Berlin, 20. Januar. (Reichstag.) Zu Beginn der heutigen Reichstagsitzung gab es eine kleine Gäh. Die Berliner Schuhmacher haben einen kleinen Verein für königstreue Gesinnung, kameradschaftliche Geselligkeit und andere schöne Dinge. Herr v. Jagow glaubt aber, daß der Verein in Wirklichkeit weniger harmlos sei, als er sich nach außen hin gibt. Darum hat er seinen Untergebenen verboten, an Versammlungen des Vereins teilzunehmen oder andere dazu einzuladen. Hr. Erzberger wollte nun durch eine kurze Anfrage erfahren, was der Reichskanzler zugunsten der den Schuhmachern garantierten und bedrohten Vereinsfreiheit zu tun gedenke. Ein Geheimrat antwortete ihm ausweichend, indem er empfiehlt, diese Frage im Rahmen der noch laufenden Etatsdebatten zu erledigen. Den Reigen der Staatsreden eröffnet dann der Sozialdemokrat Kraehig, einer der rotesten. Der Genosse läßt den Obersten v. Reuter als Schredensgestalt erscheinen, als welche er wohl von nun an eine stehende Figur der roten Rhetorik bilden wird. Dann folgen die üblichen Schlagworte vom Zertrümmern des Unternehmertums, der Verteuerung der Rohstoffe, der Pressefreiheit, neben der ein Galgen stehe u. Während nun Staatssekretär Dr. Delbrück das Wort nimmt, fällt sich der bis dahin ziemlich leere Saal. Die Ausführungen des Staatssekretärs sind erfüllt von einer starken Hoffnungsfreudigkeit. Mit Befriedigung schaut er auf die bisherigen sozial-

politischen Leistungen zurück und kündigt eine Denkschrift über die bisherigen Erfolge auf diesem Gebiet an. Auf ein wichtiges sozialpolitisches Programm, das noch der Lösung harre, weist der Staatssekretär noch hin, nämlich auf das Gebiet des Koalitionsrechts. Bei der Schilderung der Lohn- und Arbeiterverhältnisse kann sich der Staatssekretär wiederholt auf den ehemaligen Sozialdemokraten Calver berufen. Bei seinen Ausfällen gegen die von der sozialdemokratischen Partei immer noch gepredigten Verelendungstheorie hat der Staatssekretär natürlich leichtes Spiel. Nach dem Staatssekretär, der fast 2 Stunden gesprochen hat, erhält, während der Saal sich wieder leert, der Zentrumsabgeordnete Chrysan das Wort, um eine weitere Lanze für den neuerdings von allen Parteien umworbenen Mittelstand zu brechen. (N. d. Str. B.)

Im Reichstage haben vertrauliche Besprechungen zwischen den Vertretern des Zentrums und denen der liberalen Parteien wegen der Einbringung von Anträgen, welche die Einschränkung der Rechte des Militärs bei Unruhen bezwecken, stattgefunden. Zu einer endgültigen Entscheidung hierbei ist es jedoch noch nicht gekommen, da die Fassung der geplanten Anträge Schwierigkeiten bereitet. Sobald die Anträge formuliert vorliegen, soll ihre gemeinschaftliche Einbringung durch die genannten Parteien erfolgen. Auch die Sozialdemokraten bereiten ähnliche Anträge vor, sie beziehen sich in der Hauptsache auf die Reform des Militärstrafrechtes.

Strasbourg, 20. Jan. Wie der „Straßburger Post“ aus Zabern geschildert wird, ist den Offizieren des Inf. Regts. Nr. 99 mitgeteilt worden, daß das erste und zweite Bataillon auf den Truppenübungsplätzen Oberhof bzw. Bilsch bis zum 1. Oktober verbleiben werden, und daß bis zu diesem Termin das Regiment an seinen neuen Garnisonsort verlegt werden wird. Wie man hört, soll Strasbourg in Aussicht genommen sein. Einige der Zaberner Offiziersfamilien haben bereits ihren Haushalt aufgelöst und sind vorläufig abgereist.

Strasbourg, 19. Januar. Wie verlautet, hat General v. Deimling durch Korpsbefehl seinen Offizieren und Mannschaften verboten, Gasthäuser zu besuchen, in denen französische Zeitungen ausliegen. Die verbotenen Zeitungen sind in dem Erlaß namentlich aufgeführt; auch das „Journal d'Alsace-Lorraine“ und der „Nouveliste“ befinden sich darunter. Auch der Besuch politischer Versammlungen und Vereine ist verboten worden, in welchem die französische Sprache Unterhaltungssprache ist.

Zabern-Nachwehen. Die Forderungen gegen den Obersten v. Reuter wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung usw., sollen in der nächsten oder übernächsten Woche vor dem Zaberner Landgericht, das zuständig ist, verhandelt werden. Die Straßburger Neue Zeitung weist darauf hin, daß die Richter, um zu einem richtigen Urteil zu kommen, die Erhebung einer Anzahl von Beweisen anordnen werden, da die militärischen Urteile für die bürgerlichen Gerichte unverbindlich sind.

Berlin, 20. Jan. Ein unmittelbares Gesuch an den Kaiser wegen der Haltung des Reichstags in der Frage der Sonntagsruhe ist von einer vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband einberufenen sehr zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung beschlossen worden. In der Eingabe ist lediglich davon die Rede, daß im Interesse der kaufmännischen Jugend die völlige Aufhebung der Sonntagsarbeit gefordert werden müsse.

Frankfurt a. M., 20. Jan. Wie jetzt bekannt wird, haben die Geschworenen im Dopf-Proz. für die ganze Dauer der Verhandlung auf ihre Diäten zugunsten der dritten Frau des Dope verzichtet, da sich diese in ungünstiger Lage befindet und infolge der Arsenikvergiftung gesundheitlich zusammengebrochen ist.

altuenden Beweise herzu-
beim Hinscheiden der Frau

midt, geb. Jaeger

zientratswitwe

in Dank aus.

Januar 1914.

ernden Hinterbliebenen.

wird herzlich gedankt.

Dobell, 18. Januar 1914.

Anzeige.

den und Bekannten geben wir
die Nachricht, daß unser l. Vater,
Bruder und Schwager

Friedrich Pfeiffer,

Alt Waldhornwirt,
gen 5 Uhr im Alter von nahezu
in Weiden sanft in dem Herrn

ernden Hinterbliebenen.

den 20. d. Mis., nachm. 2 Uhr.

on Bauarbeiten.

eines Lehrerwohnhauses in
Arbeiten im Abgebotsverfahren zu

8. Schreinerarbeit,
9. Glaserarbeit,
10. Verschindelungsarbeit,
11. Schlosserarbeit,
12. Schmiedarbeit,
13. Malerarbeit und
14. Tapezierarbeit.

auf dem Rathaus in Loffenau
nach die Angebote (verschlossen) bis
8. Mis., abends 6 Uhr,

Januar 1914.

meister Schnaitmann.

liefert billigt die
E. Nech'sche Buchdr.

Zur Einführung eines neuen,
vorzögl. bewährten Trocken-
Feuerlösch-Apparats wird für
das Oberamt Neuenbürg

ein Verkäufer gesucht.

Der Apparat ist enorm billig,
daher in jeder Haushaltung
leicht verkäuflich. Geeign. Off.
erbeten sub „S. J. 3382“ an
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Prinz Wilhelm zu Wied, der künftige Fürst von Albanien, hat Berl. Blättermeldungen zufolge mit der Ueberfiedelung seines Haushaltes von Potsdam nach Durazzo bereits begonnen. Die Möbel werden durch einen Potsdamer Expeditur zunächst nach Triest geschafft, von wo aus zu Schiff ihre Weiterbeförderung nach Albanien erfolgt.

Der Wirkungsbereich des Generals Liman von Sanders in der türkischen Armee wird immer mehr eingeschränkt. Nachdem bereits seine Ernennung zum Kommandeur des 1. türkischen Armeekorps wieder zurückgezogen worden war, ist nun auch seine Ernennung zum Generalinspekteur in der türkischen Armee widerrufen worden, so daß Liman v. Sanders nur noch seinen Titel als „Muschir“ (türkischer Feldmarschall) behält. Die russisch-französischen Machenschaften am Goldenen Horn gegen den Chef der deutschen Militärmission können also einen vollen Erfolg verzeichnen. Der Oberstleutnant im Generalstab Nuri Bei ist zum Kommandeur des 1. Armeekorps in Konstantinopel an Stelle des deutschen Generals Liman v. Sanders ernannt worden.

Konstantinopel, 20. Januar. Die heutigen Zeitungen veröffentlichen zwei Erlasse des Kriegsministers Enver Pascha. Der erste legt den muslimischen und den christlichen Truppen strenge Erfüllung ihrer religiösen Pflichten auf; denn eine Armee ohne Religion habe keinen Wert. Der andere Erlaß untersagt den Offizieren bei Strafe der Entlassung oder der Stellung zur Disposition, an öffentlichen Orten zu trinken.

New-York, 20. Jan. Wie aus Mexiko gemeldet wird, soll der deutsche Geschäftsträger, Dr. v. Dünz, von seiner Regierung Anweisung erhalten haben, bei der mexikanischen Regierung gegen die Beschlagnahme der Summen zu protestieren, die von Ausländern bei der Nationalbank von Mexiko deponiert sind. Weitere Meldungen besagen, daß sich Querta augenblicklich in einem an Wahnsinn grenzenden Zustand von Nervosität befindet, die verursacht ist durch die fortwährenden Siege der Rebellen. Er soll sich auch in äußerst heftiger Weise gegen die Regierung der Vereinigten Staaten ausgesprochen haben, weil diese 15000 Dollar pro Tag für den Unterhalt der auf amerikanischem Boden entwaffneten Bundesstruppen verlangt.

Württemberg.

Zabern im Landtag oder ein Frage- und Antwortspiel.

Die Landtagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat mit Bezug auf die Vorfälle in Zabern an die Regierung die Anfrage gerichtet, ob sie, da in Württemberg wie in den anderen Bundesstaaten eine Beunruhigung der Bevölkerung entstanden sei und mit der Möglichkeit gerechnet werde, daß auch in Württemberg die Ausübung der bürgerlichen Polizeigewalt vom Militär an sich gerissen werde, diese Beunruhigung durch Klarlegung des in unserem Land bestehenden Rechtszustandes zu zerstreuen gedenke, wie es in Bayern durch die dortige Staatsregierung geschehen sei.

Gleichzeitig mit dem Bekanntwerden dieser Anfrage erscheint auch schon im „Staatsanzeiger“ die Antwort. Danach sind die Bestimmungen über die Verwendung des Militärs bei inneren Unruhen im Reich keine einheitlichen. In Württemberg darf ein Eingreifen des Militärs nur nach vorangegangener Aufforderung der zuständigen Zivilbehörde erfolgen. Diese Vorschrift, die sich auf das Württ. Gesetz vom 28. August 1849 betreffend das Aufgebot der bewaffneten Macht gegen Zusammenrottungen und Auftritte gründet, ist für alle in Württemberg dienenden Offiziere — also auch für die hieher kommandierten Offiziere anderer Kontingente — ausschließlich maßgebend.

Das „Neue Tagblatt“ ist mit der Fassung der auf diese Weise bereits erledigten volksparteilichen Anfrage nicht einverstanden, hält sie vielmehr für äußerst unglücklich und sagt dazu: „So wie wir die „Bevölkerung“ kennen, rechnet sie keineswegs mit der Möglichkeit, daß auch bei uns das Militär unbefugterweise die Gewalt an sich reiht. Denn das Militär hat, wie jeder Unbefangene weiß, in Württemberg zu derartigen Befürchtungen keinerlei Anlaß gegeben und zwischen denen, die „des Königs Rod“ und die den „Bürgerrod“ tragen, herrscht bei uns anerkanntermaßen ein Verhältnis, das eine derartige Schilderung der Situation als durchaus unberechtigt erscheinen läßt. Man sollte bei der Abfassung von Anfragen im Landtag immerhin etwas vorsichtiger in der Formulierung sein, als dies in der Atmosphäre der Volksversammlungen zu geschehen pflegt.“

Stuttgart, 20. Jan. Die Fortschrittliche Volkspartei von Groß-Stuttgart hatte auf heute abend in den Dinkeladersaal eine öffentliche Versammlung, die äußerst zahlreich besucht war, mit dem Thema „Zabern, Militär, Justiz und Reich“ einberufen. Der Vorsitzende, Bürgerausschußobmann Haugmann, gab den Zweck der Einberufung der Versammlung, nämlich die Klärung der Stuttgarter Bürgererschaft über die Vorgänge in Zabern und deren Folgen, bekannt. Landtagsabgeordneter Bürger-Strasburg zeichnete in seinen 1 1/2 Stunden währenden Ausführungen ein Bild über die bekannten Zaberner Vorgänge, die entstanden sind zwischen den Behörden in Zabern und dem ganzen Lande, den Zwiespalt zwischen der Regierung und der überwältigenden Mehrheit der Volksvertreter, zwischen dem deutschen Volksempfinden und dem falschen Empfinden der Militärbehörden. Die Stimmung der Zaberner Bevölkerung sei nicht aus dem Wort Wades (womit übrigens die allermindeste Hefe des Volkes bezeichnet werde) herausgewachsen, sondern aus der Art der Behandlung von Seiten der Militärbehörden. Der Fall Zabern sei heute seiner lokalen Bedeutung entleert und herausgewachsen zu einem Antagonismus zwischen der Zivilverwaltung und den Militärbehörden, zu einem Streit um Rechts- und Verfassungsfragen und zu einer Frage zwischen dem Liberalismus und der fortschrittlichen Entwicklung der Einzelstaaten des deutschen Reiches und der Reaktion auf der anderen Seite. Es handle sich jetzt darum, dem unhaltbaren Zwiespalt in der bestehenden Rechtsverfassung und zwischen den ihr zuwiderlaufenden Dienstverordnungen und Verordnungen durch ein Eingreifen des Reiches, durch ein Reichsgesetz ein Ende zu machen. Dazu sei eine starke Spitze der landesherrlichen Gewalt notwendig.

Stuttgart, 20. Jan. Zur Präsidentenfrage im württembergischen Landtag schreibt heute der „Beobachter“: „Das Präsidium besitzt nicht mehr das Vertrauen einer Mehrheit. Ihr Amt hat nur eine formale Sühne, die bei einer parteipolitischen Präsidentenwahl, wie diejenige von 1913 eine solche war, nicht als ausreichend zur Führung der Geschäfte erachtet wird. Es wird abzuwarten sein, welchen Standpunkt die Abgeordneten Kraut, Kiene, Perglas der veränderten Lage gegenüber einnehmen und welche Erklärungen sie den anderen Parteien zu geben haben.“

Stuttgart, 19. Januar. Die Königin ist gestern abend zum Besuch des Fürsten und der Fürstin zu Waldeck und Pyrmont nach Arolsen abgereist.

Stuttgart, 20. Januar. Eine hochherzige Schenkung ist laut „Beobachter“ der Stuttgarter Nikolauspflanzung für Blinde durch Prof. Dr. Karl Roth in der Höhe von 100 000 Mark zugeflossen. Der Tektator litt in den letzten Jahren schwer unter einem Augenleiden, was ihm wohl zu seiner Schenkung Veranlassung gegeben hat.

Hohenheim, 20. Januar. Die Instrumente der hiesigen Erdbebenwarte registrierten heute nachmittags 1 Uhr 12 Min. ein mittelstarkes Fernbeben mit einer Herdentfernung von etwa 8500 Kilometern.

Ludwigsburg, 20. Januar. In Pflugfelden kam der 2 Jahre alte Knabe des Christian Weigel dem Ofen zu nahe; die Kleider des Kindes fingen Feuer. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es im Bezirkskrankenhaus starb.

Mergentheim, 20. Januar. Zwei Männer haben zwischen Mergentheim und Erlenbach im Walde die von Osterburken kommende Landpost überfallen und zu berauben versucht, konnten aber verjagt werden und entkamen unerkannt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Gemäß der Ministerialverfügung vom 7. Oktober 1901 sind für die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1919 zu unständigen Mitgliedern der Kreisregierungen in Wasserfassen gewählt worden: 1. aus dem Kreise der Landwirte für die Regierung des Schwarzwaldkreises: Oekonomierat Rudolf Ruoff in Niederrutin, O.A. Herrenberg, Gutsbesitzer Wilhelm Wegmann in Neustiftshausen, O.A. Sulz, Oekonomierat Josef Klein in Tübingen, O.A. Gutsbesitzer Karl Adrion in Oedenwald, O.A. Freudenstadt; als Stellvertreter: Gutsbesitzer Karl Bühler in Gältlingen, O.A. Nagold, Oekonomierat Paul Mangold in Reutlingen. 2. Aus dem Kreise der Gewerbetreibenden für die Regierung des Schwarzwaldkreises: Fabrikant H. Lemppenau in Hohen, O.A. Neuenbürg, Fabrikant E. Gminder in Reutlingen, Wilhelm Scheerer in Tübingen, Mühle- und Elektrizitätswertsbesitzer J. Schneider

in Hohen a. N.; als Stellvertreter: Kaufmann Feinr. Schweickhardt in Tübingen, Fabrikant Wilhelm Julius Rüster in Balesbronn.

Wildbad, 20. Jan. (Kurttheater.) Mit Freuden wurde hier die Kunde vernommen, daß von der K. Domänendirektion der Heilbronner Theaterdirektion Steng u. Krauß der Betrieb des hiesigen Kurttheaters übertragen worden ist und zwar für die kommenden drei Saisonen.

Wildbad, 19. Januar. Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurde am gestrigen Sonntag auf der hiesigen 200 m langen Rodelbahn das Rodelrennen um die Meisterschaft des Südwestdeutschen Rodelerverbandes ausgetragen. An dem Rennen beteiligten sich insgesamt 63 Schlitten, eine Anzahl davon auch außer Konkurrenz. Das Ergebnis ist wie folgt: a) Herrenrodeln um die Meisterschaft des Südwestdeutschen Rodelerverbandes: 1. Rauleder-Wildbad in 3 Minuten 8 7/10 Sekunden; 2. Bahn-Verlin in 3 Minuten 10 7/10 Sekunden; 3. Rodel-Triberg in 3 Minuten 35,4 Sekunden. b) Damenrodeln: 1. Frl. Rehger-Wildbad in 3 Min. 34,5 Sekunden; 2. Frl. Haugmann-Wildbad; 3. Frl. Schill-Wildbad. c) Paarrodeln: 1. Frl. Kometsch und Dr. Stengler-Wildbad in 3 Min. 21,9 Sekunden; 2. Frl. Haugmann-Wildbad und Dr. Hensler-Wiesbaden; 3. Frl. Buntshuh und Dr. v. Carben-Heidelberg.

Wildbad, 20. Jan. Das am letzten Sonntag schon verlaufene Preiswettrodeln des Südwestdeutschen Rodelerverbandes brachte einen lebhaften Fremdenverkehr hieher. Die Bergbahn besörderte 2305 Personen zur Sommerberghöhe, der morgens hier ankommende Extrazug von Pforzheim über 400 Rodler und Schneeschuhläufer. Am kommenden Sonntag den 25. Januar d. J. finden zur Einweihung unseres Sprunghügels im Sommerberg allgemeine Schneeschuh-Wettläufe und Sprunghügel-Wettläufe für Mitglieder des Deutschen Ski-Verbandes statt. Für die besten Sprünge werden 2 silberne Pokale von der Stadt Wildbad und vom hiesigen Wintersportverein gestiftet. Die Nennungen zu den Wettläufen sind an Hrn. Postinspektor Mayer, Pforzheim, Friedensstraße zu richten. Nennungs-schluss 20. Januar abends.

Calw, 18. Januar. Die Ortsgruppe Jungdeutschland hielt heute nachmittags im vollbesetzten Saale des „badischen Hofes“ seine Jahneweihe und zugleich die Kaisergeburtstagsfeier ab. Von auswärts waren erschienen General Frhr. v. Hügel und Rittmeister Frhr. v. Lach. Bauinspektor Schaal hielt die Begrüßungsansprache. In eindringlichen Worten sprach General v. Hügel über die Bestrebungen Jungdeutschlands und schloß mit einem Hoch auf König Wilhelm II.; Stadtschultheiß Cong feierte den Kaiser als Vorbild der Jugend und gedachte in markiger Festebe der Geburtsfeier des deutschen Reiches im Jahre 71. Zur Jahneweihe sprachen zwei Jungmänner und Frl. Hedwig Dingler. Zur Ausführung kamen sehr gelungene Reuleneübungen und Pyramidenbildungen, sowie das reizende Theaterstück „Weihnachtsnüsse“ von L. Lutzmann, alles ausgeführt von den Jungmännern. Das Jungdeutschland-Orchester erfreute durch flott gespielte Violinstücke und schöne Gesangsvorträge und zum Schluß wurden auf der Bühne lebende Bilder dargestellt. Die Fahnweihung fand unter der Obhut des Hrn. Oberamtsrichters Hölder.

Pforzheim, 19. Jan. Ueber das Vermögen der Modistin Berta Seiger hier wurde das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Böhm ist Konkursverwalter.

Eingefandt. Landwirtschaftl. Verein und Bauernverein. In seiner Generalversammlung vom 11. ds. Mts. beschäftigte sich der Landw. Bezirksverein u. a. auch mit dem Verhältnis zu den Bauernvereinen. Die Ausführungen des Referenten, die in sehr anerkennenswerter Weise durchaus sachlich gehalten waren, bedürfen jedoch in mancher Beziehung der Berichtigung, da sie in tatsächlicher Hinsicht manches unrichtig enthielten, woraus zu schließen ist, daß der Referent nicht ganz recht informiert war. — Zunächst ist es nicht richtig, daß die Bauernvereine gewissermaßen künstlich durch die Tätigkeit badischer Agitatoren ins Leben gerufen wurden; vielmehr ist die große Zahl von Vereinen aus dem vorhandenen Bedürfnis heraus ohne auswärtige Agitation entstanden. Es war lediglich an einem Tag ein Beamter der Freiburger Zentrale im Bezirk tätig. Was den bemängelten Anschluß an Baden betrifft, so ist dieser einmal eine natürliche Folge der geographischen Lage des Bezirks Neuenbürg an der badischen Grenze, zum andern eine Folge davon, daß bisher in Württemberg eine solche starke und leistungsfähige Bauernvereinsorganisation,

wie sie in Baden besteht. Dies schließt jedoch des Bezirks Neuenbürg anderen Bauernvereine in großer Zahl im U und sich zu einem sammengeschlossen haben den Barenbezug bei der Hauptaufgabe, stellt haben, aber richtig, daß die Verbunden seien und Ausland tragen; die Hinsicht völlig frei Baren beziehen und dieselben deshalb aus und verhältnismäßig richtig ist ferner, da vereine für die eine Entschädigung dieser vielmehr unüberragend dieses Just praktische Bedeutung Vereins annimmt.

Plan für die Teils des Bah

Der von der mitgeteilte Plan für des Bahnhof Pforz dem Grunderwerbun beabsichtigten Aender Donnerstag den 22. dem Rathaus in P

Etwaige Einw der Nichtberücksichtig Ortsvorsitzer in Birk zu geben.

Den 19. Januar

Plan für das ju

Der von der mitgeteilte Plan für Wildbad auf der V erwerbungsverzeichnis Aenderungen an Weg 22. Januar 1914 an Calmbach zu jederma

Etwaige Einw der Nichtberücksichtig Ortsvorsitzer in Calw zu geben.

Den 19. Januar

In der Nachla kommt dessen

klei

bestehend aus einem Oekonomiegäude, je 22 a Futterplaz am

Montag

unter Leitung des Unt dritten und letzten No

Durch die Nähe strebsamen Landwirt Landesburchschnitt der landwirtschaftlicher Ver und eine rationelle W

Das höchste Ge auf 17000 M. Da 18000 M. geschätzt w Zuschlag vorausgesetzt zu nehmen. Auch die

Zu näherer Au

Birkenfeld, den



Stellvertreter: Kaufmann Fein-
in Tübingen, Fabrikant Wilhelm
in Balesbronn.
20. Jan. (Kurttheater.) Mit
die Kunde vernommen, daß von
Direktion der Heilbronner Theater-
Krauß der Betrieb des hiesigen
agen worden ist und zwar für die
Saisonen.

9. Januar. Unter sehr zahlreicher
am gestrigen Sonntag auf der
langen Rodelbahn das Rodelfremden
schaft des Südwestdeutschen
ausgetragen. An dem Rennen
gesamt 63 Schlitten, eine Anzahl
Konkurrenz. Das Ergebnis ist
errenodeln um die Meisterschaft
den Rodlerverband: 1. Kauleder-
nuten 8 1/10 Sekunden; 2. Pahn-
ten 10 1/10 Sekunden; 3. Medel-
ten 35.4 Sekunden. b) Damen-
Messger-Wildbad in 3 Min.
2. Frl. Pauchmann-Wildbad; 3.
bad. c. Paarodeln: 1. Frl.
r. Stengler-Wildbad in 3 Min.
2. Frl. Pauchmann-Wildbad und
abaden; 3. Frl. Buntschuh und
idelberg.

10. Jan. Das am letzten Sonntag
Preiswettrodeln des Südwest-
bandes brachte einen lebhaften
leber. Die Bergbahn beförderte
er Sommerberghöhe, der morgens
Ertragung von Pforzheim über 400
neeschubläufer. Am kommenden
Januar ds. Jz. finden zur Ein-
Sprunghügels im Sommerberg
Schuh-Wettläufe und Sprung-
der des Deutschen Ski-Verbandes
ersten Sprünge werden 2 silberne
Stadt Wildbad und vom hiesigen
gestiftet. Die Nennungen zu den
an Hrn. Postinspektor Mayer,
denststube zu richten. Nennungs-
abends.

9. Januar. Die Ortsgruppe Jung-
heute nachmittag im vollbesetzten
den Hofes" seine Fahnenweihe und
ergeburtstagsfeier ab. Von aus-
sienem General Frhr. v. Hügel und
v. Laß. Bauinspektor Schaal
angsanfrage. In eindringlichen
eral v. Hügel über die Bestreb-
ands und schloß mit einem Hoch
II.; Stadtschultheiß Cong feierte
Vorbild der Jugend und gedachte
ede der Geburtsfeier des deutschen
71. Zur Fahnenweihe sprachen
und Frl. Hedwig Dingler. Zur
in sehr gelungene Redenübungen
ungen, sowie das reizende Theater-
" von L. Laugmann, alles
den Jungmannen. Das Jung-
ter erstente durch flott gespielte
schöne Gesangsvorträge und zum
uf der Bühne lebende Bilder dar-
ne befindet sich unter der Obhut
drichters Hölder.

19. Jan. Ueber das Vermögen
a Geiger hier wurde das Kon-
fuet. Rechtsanwalt Böhm ist

Landwirtschaftl. Verein
ein. In seiner Generalversamm-
Mit. beschäftigte sich der Landw.
auch mit dem Verhältnis zu den
Die Ausführungen des Referenten,
menswerter Weise durchaus sach-
en, bedürfen jedoch in mancher Be-
sichtigung, da sie in tatsächlicher
unrichtig enthielten, woraus zu
der Referent nicht ganz recht infor-
anächst ist es nicht richtig, daß die
weissermaßen künstlich durch die
er Agitatoren ins Leben gerufen
ist die große Zahl von Vereinen
enen Bedürfnis heraus ohne aus-
entstanden. Es war lediglich an
Beamtet der Freiburger Zentrale
Was den bemängelten Anschluß
so ist dieser einmal eine natürliche
phischen Lage des Bezirks Neuen-
bischen Grenze, zum andern eine
bisher in Württemberg eine solch
fähige Bauernvereinsorganisation,

wie sie in Baden besteht, eben nicht bestanden hat.
Dies schließt jedoch nicht aus, daß sich die Vereine
des Bezirks Neuenbürg im Laufe der Zeit mit den
anderen Bauernvereinen unseres Landes, die schon
in großer Zahl im Unterland und Oberland bestehen
und sich zu einem Württ. Bauernverein E. V. zu-
sammengeschlossen haben, vereinigen werden. Was
den Warenbezug betrifft, so ist er zweifellos eine
der Hauptaufgaben, die sich die Bauernvereine ge-
stellt haben, aber nicht die einzige. Es ist nicht
richtig, daß die Vereine in diesem Punkt an Baden
gebunden seien und so gewissermaßen ihr Geld ins
Ausland tragen; die Vereine sind jedoch in dieser
Hinsicht völlig frei und unabhängig, sie können ihre
Waren beziehen woher sie wollen, und sie beziehen
dieselben deshalb auch daher, wo sie diese am besten
und verhältnismäßig am billigsten bekommen. Nicht
richtig ist ferner, daß die Mitglieder der Bauern-
vereine für die Gewährung des „Rechtsschutzes“
eine Entschädigung zu bezahlen haben, es wird ihnen
dieser vielmehr unentgeltlich gewährt. Es hat
übrigens dieses Institut auch eine erheblich größere
praktische Bedeutung, als der Referent des Landw.
Vereins annimmt. Denn z. B. an Rechtsschutz wur-

den ausbezahlt von der badischen Organisation
34 600.45 M. im Jahre 1912, Prozesse wurden
1184 geführt und Konsultationen fanden 3316 statt,
gewiß Zahlen, die dafür sprechen, daß doch etwas
dahinter ist. Es würde zu weit führen, wollte man
an dieser Stelle die Ziele und Zwecke der Bauern-
vereine besprechen und darauf eingehen, was er für
seine Mitglieder geleistet hat. Die Bauernvereine
sind aus einem vorhandenen Bedürfnis heraus ent-
sprungen, weil die beiden anderen Organisationen,
Landw. Vereine und Darlehensbanken, dem Bedürf-
nis des Bauernstandes nicht genügt haben. Die
Bauernvereine wollen die Organisation ergänzen.
Sie erstreben eine freie, unabhängige und kräftige
Organisation ihres Standes, ebenso wie sich andere
Stände ihre Organisationen geschaffen haben und
wie solche freie bürgerliche Berufsorganisationen auch
im übrigen deutschen Reich bestehen; denn Baden
hat z. B. einen Bauernverein von 82 000, Bayern
150 000 Mitgliedern usw. Wie zu ersehen ist, ist
dies absolut nichts neues, sondern nur noch etwa in
Württemberg. Was das Verhältnis zum Landw.
Verein betrifft, so haben die Bauernvereine ihren
Mitgliedern gegenüber stets nachdrücklich die Ansicht

vertreten, daß beide Organisationen sich gegenseitig
ergänzen und somit sehr wohl neben einander be-
stehen können; sie haben ihre Mitglieder stets er-
mahnt, nach wie vor beim Landw. Verein zu bleiben,
denn beim Landw. Verein soll es heißen: Förder-
ung der landwirtschaftlichen Technik; bei den Bauern-
vereinen: Interessensvertretung des Bauernstandes.
Der Jahresbeitrag beträgt ja nur 1 M. und sie
sind darauf bedacht, einzutreten, wo es dem Bauern-
mann zu sehr an den Geldbeutel geht, überhaupt,
wo er ihnen Vorteile zuführen kann.

Voraussetzliche Witterung.

Das Hoch über der Nordsee und der südlichen Ostsee
wird bei uns weiterhin ähnliche bis südliche Luftströmungen
bewirken, die meist trübes, trockenes Frostwetter veranlassen
werden. Die Trübung wird durch einzelne Störungen hervor-
gerufen werden. Die Kälte wird wieder zusehmen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Mees,
für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradt
in Neuenbürg.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Plan für die Erweiterung des württembergischen Teils des Bahnhofs Pforzheim auf Markung Birkenfeld.

Der von der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen
mitgeteilte Plan für die Erweiterung des württembergischen Teils
des Bahnhofs Pforzheim auf der Markung Birkenfeld ist nebst
dem Grunderwerbungsverzeichnis und einer Beschreibung der
beabsichtigten Aenderungen an Wegen und Wasserläufen von
Donnerstag den 22. Januar 1914 an vierzehn Tage lang auf
dem Rathaus in Birkenfeld zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen den Plan sind bei Gefahr
der Nichtberücksichtigung innerhalb der genannten Frist bei dem
Ortsvorsteher in Birkenfeld schriftlich einzureichen oder zu Protokoll
zu geben.

Den 19. Januar 1914. Oberamtman Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg. Plan für das zweite Gleis Calmbach-Wildbad auf Markung Calmbach.

Der von der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen
mitgeteilte Plan für den Bau des zweiten Gleises Calmbach-
Wildbad auf der Markung Calmbach ist nebst dem Grund-
erwerbungsverzeichnis und einer Beschreibung der beabsichtigten
Aenderungen an Wegen und Wasserläufen von Donnerstag den
22. Januar 1914 an vierzehn Tage lang auf dem Rathaus in
Calmbach zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen den Plan sind bei Gefahr
der Nichtberücksichtigung innerhalb der genannten Frist bei dem
Ortsvorsteher in Calmbach schriftlich einzureichen oder zu Protokoll
zu geben.

Den 19. Januar 1914. Oberamtman Ziegele.

In der Nachlasssache des Gottlieb Bauerle hier
kommt dessen

Kleineres Gut

bestehend aus einem im Jahre 1909 erbauten Wohn- und
Wohngebäude, je rund 174 a Ackerland, 66 a Wiesen und
22 a Futterplatz am

Montag den 26. Januar ds. Jz.,
nachmittags 5 Uhr,

unter Leitung des Unterzeichneten auf dem hiesigen Rathaus zum
dritten und letzten Mal zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung.

Durch die Nähe von Pforzheim lohnt sich hier für einen
strebenden Landwirt Mühe und Arbeit mehr, als dies im
Landesdurchschnitt der Fall ist. Insbesondere läßt sich hier ein
landwirtschaftlicher Betrieb durch den Anbau von Handelsgewächsen
und eine rationelle Milchwirtschaft vorteilhaft gestalten.

Das höchste Gebot für das gesamte Gut lautet bis jetzt
auf 17 000 M. Da das Gebäude allein vom Gemeinderat zu
18 000 M. geschätzt wurde, ist, obgleich noch Nachgebote für den
Zuschlag vorausgesetzt werden, eine günstige Erwerbung in Aussicht
zu nehmen. Auch die Zahlungsbedingungen sind günstige.

Zu näherer Auskunft ist der Unterzeichnete gerne bereit.

Birkenfeld, den 19. Januar 1914.

Rathschreiber Fazler.

A. Forstamt Calmbach.

Reisig-Verkauf

am Mittwoch den 28. Januar,
vormittags 9 1/2 Uhr,

in Calmbach (Rathaus) aus
Staatswald Eiberg, Abt. Säger-
ackrie, Steinbruch, Säberg,
Schönlinge, Raubgrund, Schloß-
kopf, Schöbbrannen, Wartgrund,
Blattenkopf, Rödergrube, Bra-
renschich, Eyachsch, Eyachbruch,
Winterer Mauersturm.

83 Ra. buchene, 87 Nadel-
holz-Reisig; 21 Flächen-
lose breitlegendes Reis und
Schlagraum.

A. Forstamt Liebenzell.

Nadelholz-Stangen- Verkauf.

Am Freitag den 30. Januar,
vormittags 9 1/2 Uhr,

werden im Kurpark in Liebenzell
aus dem Staatswald Bruch, Sim-
mozheimerswald, Hunssteige, Mon-
bachhalde, Steinberg, verkauft:

Fichtenstangen:
803 Bauftangen Ia—II. Kl.
895 Hagstangen I.—III. Kl.
1530 Hopfenstangen I., II., IV.,
V. Klasse.

Tannenstangen:
(Simmozheimerswald)
25 Bauftangen Ib, II. Kl.
25 Hagstangen II., III. Kl.

Calmbach.

Zweispänner- Holzschlitten

mit Räder, sowie

3 große Hornschlitten
und einen

Reiberschlitten

mit Kasten, sehr gut erhalten,
preiswürdig zu verkaufen.

Karl Senfried,
Holzhändler.

4500 Mark

werden auf einen Neubau von
pünktlichem Zinszahler sofort
oder in Raten aufzunehmen
gesucht.

Offerten vermittelt unter Nr.
100 die Exped. ds. Blattes.

Herrenalb.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben des + Johann Wilhelm Rothfuß, Land-
wirts auf der Kullenmühle, bringen durch den Unterzeichneten
am 2. Februar 1914

im Rathausaal hier öffentlich zum Verkauf:

1) die Hälfte an Geb. Nr. 6: 2 a 61 qm Wohn- u. Oekonomie-
gebäude auf der Kullenmühle mit
der ganzen P. Nr. 480: 3 a 55 qm Gemüsegarten und
Wiese dajelbst;

2) P. Nr. 1247: 12 a 78 qm Wiese im Conradsbain,

3) " " 576: 10 a 37 qm Acker auf der Tränke,

4) " " 512: 14 a 99 qm Wiese dajelbst.

Bedingungen liegen hier auf.

Den 19. Januar 1914.

A. Grundbuchamt.

Bezirksnotar Ruyf.

Calmbach, 21. Januar 1914.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Mitteilung, daß unsere liebe, gute, unvergessliche
Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Marie Luß Wtw.
geb. Engelhardt,

heute nach kurzem Krankenlager im 78. Lebens-
jahr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag nachmittags 2 Uhr.

Calmbach.

Suche zum sofortigen Eintritt
einen im Langholzfahren bewan-
derten

Knecht.

Fritz Barth.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen und blend-
endes schönes Teint, der gebraucht

Stedenpferd-Seife

(die beste Milchemilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und
samtweich macht. Tube 50 Pf. bei
Karl Maier; Adolf Isenauer,
Neuenbürg.

Leinmehl,

garantiert rein, per 50 Kilo
zu Mt. 8.50, versendet unter
Nachnahme

W. Körner, Eßlingen a. N.

Sämtliche Schulbücher und

Schulschreibhefte,

sowie das nach dem neuen
Normal-Lehrplan für die Raum-
lehre vorgezeichnete

Geometrieheft

sind zu haben und erbitet sich
gest. Bestellungen.
C. Mees'sche Buchhandlung.



Neuenbürg.
**Zur Feier des Geburtsfestes
 Sr. Majestät des Kaisers**
 findet am
nächsten Sonntag, abends von 7 1/2 Uhr an
 im Gasthof zum „Bären“ eine gesellige Vereinigung statt.
 Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.

B. Dürr, Hirsau, Naturheilkundiger
 verreist von heute bis Montag d. 26. Jan. 1914 früh.

Herrenalb.
Karl Kürble, Polster- und
 Tapezier-Geschäft
 empfiehlt sein Lager in all. modernen
Polstermöbeln u. Betten
Bettfedern und Barchent
 Für Brautleute günstige Gelegenheiten.
 Billigste Preise. — 10% Rabatt 10%.

Bräuchen Sie Geld?
 Auch o. Bürg. Notenzahlg. Prov.
 n. Notenzahlg. F. Schubert, Berlin
 C. 2, Bürohaus Börse, Burgstr. 30.

Veilichenseifenpulver
Goldperle
 enthält die hübschesten
 Zugaben

Contobüchlein
 empf. die G. Mees'sche Buchdr.

Turn-Verein Neuenbürg.
 Am Sonntag den
 25. Januar,
 nachmittags 4 Uhr,
 findet im Lokal
 die jährliche
General-Versammlung
 statt mit folgender
Tages-Ordnung:
 1. Jahres- und Kassenbericht.
 2. Neuwahlen.
 3. Verschiedenes.
 Die Mitglieder werden zu zahl-
 reicher Beteiligung eingeladen.
Der Vorstand.

Neuenbürg.
Echellische! Cablian!
Goldbarsch!
 bis Freitag eintreffend, empfiehlt
 Tel. 61. **Karl Wähler.**
 Neuenbürg.
 Ein ordentlicher
Junge,
 der die Brot- und Feinbäckerei
 gründlich erlernen will, wird
 aufs Frühjahr angenommen bei
Ehr. Mayer, Bädermeister.

Feldbrennach, den 21. Januar 1914.
Danksagung.
 Für die beim Hinscheiden unserer l. Mutter
Frau Luise Gonzelmann Witwe,
 geb. Bürkle,
 erwiesene Teilnahme sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Dobel, 20. Januar 1914.
Danksagung.
 Für die vielseitige Teilnahme an der Beerdigung
 unseres l. Vaters, Großvaters, Bruders
 und Schwagers
Wilhelm Friedrich Pfeiffer,
 alt Waldhornwirt,
 sagen tiefgefühlten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der
 G. Mees'schen Buchdr.

Unser

Inventur- Ausverkauf

bietet Ihnen
bis

50%

Preisermäßigung

auf grosse Posten
Leder-u-Winterartikel

Einmaliges Angebot

Sie können den realen Preisnachlass
selbst nachprüfen, denn jede Sohle
trägt den von der Fabrik
eingepprägten
alten Preis

Beginn: Ende:

Conrad Tack & Cie

Verkaufsstelle der Schuhwarenfabrik Conrad Tack & Cie, A.S. Burg b. Magdeburg

Telefon 1890 **Pforzheim, Westl. Karl-Friedrich-Strasse 27** Telefon 1890

Druck und Verlag der G. Mees'schen Buchdruckerei des Einzlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

Prinz Heinrich
 25. Mai wird der
 Prinz Heinrich Flug
 1800 Kilometer fliehe
 geht von Darmstadt
 Straßburg, Speyer,
 Frankfurt mit einer
 über Wiesbaden, Kol
 furt. Die zweite H
 Marburg nach Kassel
 einer Zwangszwischen
 Minden, Herford, M
 Hamburg. Am 21.
 Klärungsübung von
 Köln und am 25. V
 übung bei Köln. I
 nur bis an die G
 Insgesamt sind 710
 entschädigungen vorg
 und ein Ehrenpreis
 Zahl der Teilnehmer

Die deutschen
 Zeiten Ungunst hat
 Volkes weiterhin zu
 vember verzeichneten
 Ergebnisse in einer ei
 einen Zuwachs von
 Kassen stellen mit i
 des Gesamtbestandes
 woraus auf einen G
 von 40 auf 45 Milli
 ist. Im Jahr zu
 Abnahme von 35 Mi
 lliards.

Straßburg, 19
 überraschung wurde
 Standort besetzt.
 liche Regimenter S
 Dufaren ausgenommen
 den Generals v. Deit
 sah zu jenem letzten
 zahlmeister Wolter in
 Trommel, Horn und
 folgte, war der heu
 jene Art militärisch zu
 befehl im Standort
 in der feld- oder kri
 Mann zu Mann wei
 als durch mündliche D
 Im Feld hofft man
 eine bessere Ausnuh
 Gegner. Ganz ähnli
 Alarm. Wohl kaum
 nicht dem Heere ange
 gesamte Garnison sch
 Truppen rückten, feld
 früh auf den Marsch
 der Kronenburger Gr
 fand unter persönlicher
 Generals eine große
 Waffen statt.

Das Mannheim
 18jährige Dienstmad
 St. Leon, die am 1
 neugeborenes Kind in
 von der Anlage des
 Wiesbaden, 19
 mord ist heute in der
 Straße hier verübt wo
 Valentin Schweizer
 als ihr Mann zum Gf
 hängend aufgefunden.
 kommt ein Schlafbus
 Tagen bei Schweizer
 und von Beruf Drehe
 schen ihm und seinem
 Die Leiche wies mehr
 Der Täter hat dann v
 die Kommode aufzub
 200 A verwahrt wu
 lang, raffte er das i
 zusammen und entfloh.